



REPUBLIK ÖSTERREICH
 WERNER FAYMANN
 BUNDESMINISTER
 Bundesministerium
 für Verkehr, Innovation und Technologie

XXIII. GP.-NR
 523 /AB

11. Mai 2007

zu 526 J

GZ. BMVIT-11.000/0003-I/PR3/2007 DVR:0000175

An die
 Präsidentin des Nationalrates
 Mag. Barbara Prammer

Parlament
 1017 Wien

Wien, am 10. Mai 2007

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 526/J-NR/2007 betreffend Schulwegunfälle 2006 in Österreich die die Abgeordneten Mag. Maier und GenossInnen am 15. März 2007 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Fragen 1 und 2:

Wie viele SchülerInnen der Altersgruppen 6 – 9 Jahre verunglückten 2006 auf dem Weg zur Schule bzw. von der Schule? Wie viele wurden verletzt, wie viele wurden getötet (Ersuche um Aufschlüsselung auf die Anzahl der Unfälle jeweils nach Fußgänger, Fahrradfahrer, Moped- und Kleinmotorradfahrer (inkl. Beifahrer), Motorradfahrer (inkl. Beifahrer), PKW (inkl. Beifahrer) oder mit einem Schulbus)?

Wie viele SchülerInnen der Altersgruppen 10 – 14 Jahre verunglückten 2006 auf dem Weg zur Schule bzw. von der Schule? Wie viele wurden verletzt, wie viele wurden getötet (Ersuche um Aufschlüsselung auf die Anzahl der Unfälle jeweils nach Fußgänger, Fahrradfahrer, Moped- und Kleinmotorradfahrer (inkl. Beifahrer), Motorradfahrer (inkl. Beifahrer), PKW (inkl. Beifahrer) oder mit einem Schulbus)?

Antwort:

Eine Darstellung der Unfälle mit Personenschäden von Kindern am Schulweg in den Altersklassen von 6 – 9 und 10 – 14 Jahren ist in Tabellen 1 und 2 enthalten.

Tabelle 1: Kinder am Schulweg - Unfälle, Verletzte und Getötete der Altersgruppe 6-9 Jahre im Jahr 2006

Kategorie	Unfälle	Verletzte	Getötete
Fußgänger	133	133	1

Fahrrad	8	3	0
Moped und Kleinmotorrad	2	0	0
Motorrad und Leichtmotorrad	2	0	0
Pkw (inkl. Taxi, Kombi, Anhänger)	127	1	0
Linienbus und Omnibus	6	4	0
Lkw < 3,5t mit und ohne Anhänger	3	0	0
Lkw > 3,5t mit und ohne Anhänger	2	2	0
Sonstige	6	3	0
Summe	144	146	1

Tabelle 2: Kinder am Schulweg - Unfälle, Verletzte und Getötete der Altersgruppe 10-14 Jahre im Jahr 2006

Kategorie	Unfälle	Verletzte	Getötete
Fußgänger	155	156	1
Fahrrad	99	94	0
Moped und Kleinmotorrad	5	0	0
Motorrad und Leichtmotorrad	4	0	0
Pkw (inkl. Taxi, Kombi, Anhänger)	183	13	0
Linienbus und Omnibus	34	13	0
Lkw < 3,5t mit und ohne Anhänger	8	0	0
Lkw > 3,5t mit und ohne Anhänger	4	3	0
Sonstige	3	0	0
Summe	265	279	1

Frage 3:

Wie viele SchülerInnen der Altersgruppen 15 – 19 Jahre verunglückten 2006 auf dem Weg zur Schule bzw. von der Schule? Wie viele wurden verletzt, wie viele wurden getötet (Ersuche um Aufschlüsselung auf die Anzahl der Unfälle jeweils nach Fußgänger, Fahrradfahrer, Moped- und Kleinmotorräderfahrer (inkl. Beifahrer), Motorradfahrer (inkl. Beifahrer), PKW (inkl. Beifahrer) oder mit einem Schulbus)?

Antwort:

Im Unfallzählblatt werden Schulunfälle nur bis zu einem Alter von 15 Jahren erfasst. Tabelle 3 zeigt das Ergebnis der Unfallauswertung für die Altersklasse von 15 Jahren.

Tabelle 3: Kinder am Schulweg - Unfälle, Verletzte und Getötete der Altersgruppe 15 Jahre im Jahr 2006

Kategorie	Unfälle	Verletzte	Getötete
Fußgänger	13	13	0
Fahrrad	11	9	0
Moped und Kleinmotorrad	11	13	0
Motorrad und Leichtmotorrad	0	0	0
Pkw (inkl. Taxi, Kombi, Anhänger)	23	0	0
Linienbus und Omnibus	7	3	0
Lkw < 3,5t mit und ohne Anhänger	1	0	0
Lkw > 3,5t mit und ohne Anhänger	1	0	0
Sonstige	1	0	0
Summe	36	38	0

Frage 4:

Wie viele Schulwegunfälle gab es in diesem Jahr auf Schulwegen (Zebrastreifen)? Wie viele SchülerInnen wurden verletzt, wie viele getötet (Aufschlüsselung auf die Bundesländer)?

Antwort:

Eine Darstellung der Unfälle mit Personenschäden von Kindern am Schulweg auf Schulwegen ist in Tabelle 4 enthalten.

Tabelle 4: Kinder als Fußgänger am Schulweg - Unfälle, Verletzte und Getötete der Altersgruppe 6-15 Jahre auf Schulwegen im Jahr 2006

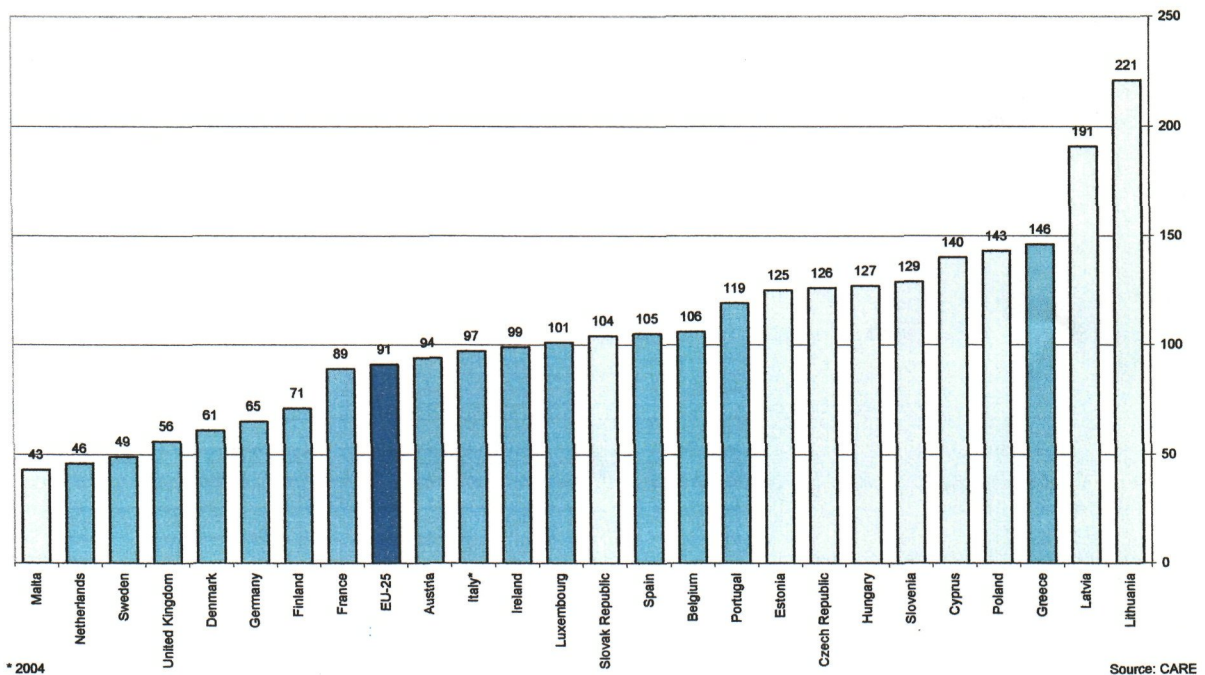
Kategorie	Unfälle	Verletzte	Getötete
Burgenland	5	5	0
Kärnten	6	6	0
Niederösterreich	13	14	0
Oberösterreich	9	9	0
Salzburg	9	9	0
Steiermark	17	16	1
Tirol	13	14	0
Vorarlberg	11	12	0
Wien	22	24	0
Summe	105	109	1

Frage 5:

Wie sehen die Österreichischen Unfallzahlen im Vergleich mit anderen EU-Mitgliedsstaaten aus?

Antwort:

Eine Darstellung der 25 EU-Mitgliedstaaten bezogen auf Getötete je 1 Million Einwohner für das Jahr 2005 ist in Bild 1 enthalten. Neuere Daten stehen noch nicht zur Verfügung. Eine Darstellung der Unfälle von Schülern für die 27 EU-Mitgliedstaaten ist leider ebenfalls nicht verfügbar.

**Frage 6:**

Werden Sie dafür eintreten, dass Unfälle von Kindern (bzw. Begleitpersonen) auf dem Weg bzw. vom Kindergarten in die Statistik aufgenommen werden? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Der Aufnahme von Kindergartenunfällen in die Unfallstatistik wird deshalb keine sehr hohe Priorität beigemessen, da Kindergartenkinder den Weg zum Kindergarten in der Regel in Begleitung Erwachsener zurücklegen. Neue Erkenntnisse für die Unfallforschung durch die Aufnahme von Kindergartenunfällen in die Unfallstatistik sind daher nicht zu erwarten.

Frage 7:

Durch welche konkreten Maßnahmen sollen aus Sicht des Ressorts Risiken am Schulweg reduziert werden?

Antwort:

In Österreich werden eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, um das Risiko am Schulweg zu minimieren. Wie den beiliegenden Tabellen zu entnehmen ist, konnte auch im Jahr 2006 in beinahe

allen Bereichen eine Reduktion der Unfallzahlen erreicht werden, was als Ergebnis dieser Maßnahmen bezeichnet werden kann. Folgende Maßnahmen werden als besonders Ziel führend bei der Reduktion von Schulwegunfällen erachtet:

- Ausarbeitung von Schulwegplänen
- Verstärkter Einsatz von Schülerlotsen und Einsatz von Eltern/Großeltern als Lotsen
- Verstärkte Ausrüstung von Kindern mit geeigneter Schutzbekleidung (z.B. reflektierende Kleidung und Accessoires, Radfahrlhelm)
- Verstärkte bewusstsein bildende und verkehrserzieherische Maßnahmen im schulischen und außerschulischen Bereich und Stärkung der Eigenverantwortung der Eltern

Frage 8:

Werden Sie in Anbetracht der vorliegenden Unfallzahlen darauf drängen, dass ein standardisiertes Verkehrserziehungsprogramm auch für Berufsschulen und für berufsbildende und allgemein bildende höhere Schulen erstellt und durchgeführt wird? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Fragen der schulischen Erziehung fallen grundsätzlich nicht in die Kompetenz des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie.

Fragen 9 bis 11:

Welche konkreten Vereinbarungen zur Hebung der Schulwegsicherheit sollen aus Sicht des Ressorts mit den einzelnen Bundesländern abgeschlossen werden?

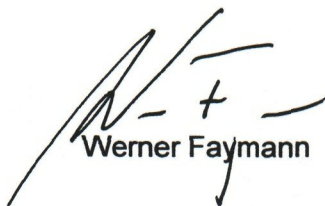
Welche konkreten Vereinbarungen zur Hebung der Verkehrssicherheit bzw. Schulwegsicherheit sollen aus Sicht des Ressorts mit dem BM BWK abgeschlossen werden?

Welche konkreten Vereinbarungen sollten mit dem BMI abgeschlossen werden, damit Verkehrserziehung auch für Erwachsene geboten wird?

Antwort:

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie ist in laufendem Kontakt mit den Bundesländern, dem BMUKK und dem BMI; dabei werden die aktuellen Erfahrungen ausgetauscht und Verkehrssicherheitsaktivitäten koordiniert.

Mit freundlichen Grüßen,



Werner Faymann